Blick in die Tiefe

Ein Sachfilm von Kindern für Kinder zum Thema Höhlen

von Sylvia Beckmann

Drehtag vor der Höhle

Erste schlammige Höhlenerkundungen mit jeder Menge Spaß

Bei einer Höhlenexkursion des JugendKinderKulturhauses „Quibble“, entstand mit den teilnehmenden Kindern die Idee, anderen Kindern und Erwachsenen die gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke aus dem sensiblen Bereich der „wilden“ Höhlen im Film nahe zu bringen. Als Medium die Kamera mit in die Höhle hinein zu nehmen, stellte uns vor eine besondere Herausforderung, die wir gerne annahmen.

Das JugendKinderKulturhaus „Quibble“ ist eine Einrichtung des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Das so genannte Bleiweissviertel ist dicht bebaut und ohne nennenswerte Grünflächen. Viele der hier aufwachsenden Kinder und Jugendlichen haben daher im Alltag wenig Möglichkeit Natur zu erfahren. Zudem leben hier viele Familien mit sozialen Herausforderungen und beschränkten finanziellen Möglichkeiten. Durch die finanzielle Unterstützung des bayerischen Ministeriums für Umwelt und Gesundheit, konnte der Teilnahmebeitrag gering gehalten werden.

Von der Idee zur Realisierung

Insgesamt haben 22 Kinder aktiv den Film mitgestaltet. In den Pfingstferien 2009 arbeiteten 16 Kinder mit, der Rest half beim Erstellen der Trickfilmvorlagen, beim Schnitt und der Nachvertonung. Um den Schutz der Höhlen und die Intensität der Eindrücke zu gewährleisten, haben wir vor Ort in Kleingruppen gearbeitet.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund belief sich auf ca. 80 %. Es waren Kinder mit kasachischen, türkischen, amerikanischen und kroatischen Wurzeln beteiligt. In der Vorbereitung auf die Drehtage in den Höhlen wurden die Naturschutzbehörden der einzelnen Regierungsbezirke informiert und um Erlaubnis gebeten.

Zum Einstieg in die Woche ging ein Teil der Gruppe zunächst ohne Kamera auf Entdeckungsreise. Begleitet wurden sie von Britta Dost, einer Erlebnispädagogin (ZQ) und Katrin Beckmann, einer erfahrenen Höhlenforscherin und JDAV-Jugendleiterin. Neben der Neugier des Entdeckens standen die Gedanken zur Umsetzung des Erlebten und der umweltpädagogische Ansatz, den schützenswerten Lebensraum Höhle vorzustellen, im Vordergrund.

Die zweite Gruppe beschäftigte sich inzwischen mit technischen Fragen und dem Einsatz der Blue- und Trick-Box. Die Trickbox ist ein Holzkasten mit Innenbeleuchtung und ermöglicht Zeichentrickeffekte.

Matthias López Correa, Geologe der Universität Erlangen, beriet diese Gruppe und erklärte die Entstehung der Höhlen. Die Kinder brachten ihre eigenen Beobachtungen aus vorangegangenen Exkursionen und ihr eigenes Wissen mit ein. So entwickelte sich die Runde zu einem kleinen Fachgespräch mit vielen Anregungen für die erklärenden Darstellungen.

Erster Drehtag

Die Skizzen, die Tobias Hacker, alias „Gymmick“, zur Entstehung der Höhlen und zu Fledermäusen gezeichnet hatte, gestalteten die Kinder und wandelten diese in der Trickbox zu bewegten Bildern um. Der begleitende Text der einzelnen Szenen wurde zusammen mit dem Geologen geschrieben und anschließend eingesprochen.

Am Nachmittag besuchten uns Jutta Juranits und Stefan Uhl vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher und informierten die Gruppe zum Thema „Höhlenschutz“. Anschließend wurden gleich einige Einstellungen mit den beiden in der Blue-Box gedreht. Die Kinder führten Regie und bedienten, von Fachkräften begleitet, Kamera und Ton.

Zweiter Drehtag

Gemeinsam mit Christian Fischer vom Höhlenverein Arge Grabenstetten fuhr die ganze Gruppe in die Nähe von Pottenstein in der fränkischen Schweiz. Helme, Lampen, Schlaze und das Kamera

Equipment wurden auf die Rucksäcke verteilt, da zum Drehort eine halbe Stunde gewandert werden musste.
Dort angekommen teilte sich die Gruppe auf. Ein Teil der Kids zog mit Britta und Katrin los, um eine kleinere Höhle zu durchkriechen und selbständig die engen Gänge zu erkunden. Einige Kinder kannten die Höhle bereits von vorhergehenden Projekten und unterstützen die „Neulinge“ mit Rat und Tat. Der zweite Teil lernte zusammen mit Christian die Bewohner der unterirdischen Welt kennen. Im Höhleneingang fanden die Kinder in Felsritzen versteckte Höhlentiere, die beobachtet und bestimmt wurden. Mehrere „Meta menardis“, also Höhlenkreuzspinnen, wurden entdeckt und ein paar Mutige ließen diese sogar über die Hand krabbeln. Springschwänze, pigmentlose Urzeittiere, die im Höhlenwasser leben, konnten unter der Lupe begutachtet werden.
Anschließend kamen die technischen Geräte, wie Mikrophon und Kamera zum Einsatz. Vorsichtsmaßnahmen wurden besprochen, um in der Höhle beim Filmen nichts zu zerstören. Die BetreuerInnen waren in der Nähe und wirkten unterstützend. Unter der Regie der Kinder wurden auch die Außenaufnahmen zum Thema „Ausrüstung“ und „Ökosystem Höhle“ gefilmt.

Dritter Drehtag, der Weg des Wassers

Ein Forschungsteam untersuchte mit Lupenglas, Messgeräten und Bestimmungstafeln die Wasserqualität, den CO_2-Gehalt und die Tiere des vor der Höhle fließenden Baches. In der Höhle fand die Filmcrew Hinterlassenschaften, von Tieren, aber auch Müll von Besuchern. Die menschlichen Relikte wurden gesammelt und abtransportiert. Die tierischen Hinterlassenschaften verblieben als Nahrung für die Kleinstlebewesen in der Höhle.
Nach der Höhlenerfahrung und im Abspann berichteten die Kinder von ihren schlammigen Erlebnissen und spannenden Erfahrungen. Und natürlich mussten da noch die Stative, Lampen und Kameras in den sauberen Ursprungszustand gebracht werden.

Schnitt

Zurück in Nürnberg wurde am letzten Tag im Saal des Jugendhauses der Film geschnitten. Sofas und ein Arbeitsbereich mit Laptop, Beamer, Skript und einer großen Leinwand waren hergerichtet und luden die Kinder zum Sichten des Film-Rohmaterials ein. Die Aufarbeitung der vielen Einstellungen vor und in den Höhlen, bzw. aus Blue- und Trickbox machte viel Spaß. Die Kinder gestalteten nach einer Einweisung in das Computer-Schnittprogramm selbst ihre Kapitel, sichteten Szenen, diskutierten über Einstellungen und stellten mit Unterstützung und Begleitung der Betreuerinnen ihren Film nach vielen, vielen Stunden fertig.

Prozess-Beobachtungen

Viele der lebhafteren Kinder wurden in der Höhlen deutlich ruhiger. Da die Alltagsgeräusche aber auch andere Umgebungsreize durch die Höhlenwände abgeschottet werden, ist außer dem Tropfen des Wassers und den Stimmen der anderen nichts hörbar. Die visuelle Einschränkung auf die von der Lampe angestrahlten Bereiche bot zusätzlich eine Entspannung für die Sinne. Allerdings waren einige Kinder nach der Höhlenbefahrung zunehmend überfordert mit dem sortieren der Reize, die Außen wieder auf sie eindrangen. In individueller Nacharbeit wurden einzelne Kinder bei der Aufarbeitung ihrer Erlebnisse begleitet und in der Gruppe wurden zudem die guten Erfahrungen aber auch Ängste thematisiert. Durch das Erwerben und Weitergeben von Kompetenzen, wurde ein Verantwortungsbewusstsein für den Naturraum Höhle geschaffen. Die Kinder mit Vorerfahrung fungierten als kleine Experten und gaben gerne ihr Wissen an „Neulinge“ weiter. Durch die Verknüpfung von Lernen und dem Abenteuer der „Höhlenbefahrung“ blieben die Inhalte nachhaltig in den Köpfen der Kinder verankert. Das Medium Film schaffte bei diesem Projekt die Verbindung zwischen Naturerfahrung und dem persönlichen, multimedialen Alltag. Die Kinder waren begeistert über das, was sie geleistet und erlebt haben, vor allem als sie dies auf der großen Leinwand begutachten konnten. Mit den Inhalten, Thematiken und der Aussage des Filmes identifizieren sie sich bis heute.
Zur Premiere waren alle Beteiligten eingeladen, sowie auch die Eltern der Kinder. Die Halle wurde bestuhlt und zu einem großen Kinosaal umgestaltet. Im Hin-

Schwierige Einstellungen mit der Bluebox

Die Trickbox lässt die gezeichneten Tropfsteine in der Höhle wachsen

Konzentriertes Arbeiten mit der Trickbox

Die Höhlenfilmcrew im LED-Scheinwerferlicht

Kleinste Springschwänze wurden im Lupenglas erforscht

Die Kapiteleinleitung des Films wurde durch viele Fotos animiert

tergrund waren stete Tropfgeräusche zu vernehmen. Eine Ausstellung des Projektes dokumentierte die Vorbereitung und Realisierung des Filmes. Die Kids zeigten begeistert und stolz ihren Familien und Freunden die Fotos und Requisiten und berichteten von ihren Erlebnissen.
Der Film wurde mit viel Beifall honoriert. Es wurde viel gelacht, nachgefragt, diskutiert und gelobt, und die Stimmung war sehr ausgelassen. Der Nachmittag klang mit vielen Gesprächen aus.

Ausblick

Der fertige Film dient der Einrichtung als Grundlage für weitere Projekte. Er wurde an Schulen, dem Mittelfränkischen Kinderfilmfestival, Horten, Jugendbildungsstätten, Freizeiteinrichtungen und andere soziale Einrichtungen weitergegeben und dort auch gezeigt. KooperationspartnerInnen und MultiplikatorInnen erreichte der Film umgehend. Sie verfolgten das Projekt bereits im Vorfeld mit großer Aufmerksamkeit, da es einen Kinder-Höhlen-Sachfilm in einer solchen Form noch nicht gab.

Anstrengend aber lohnenswert

Das Projekt war meines Erachtens ein sehr großer Erfolg. Die Vielseitigkeit und Möglichkeiten, das Thema „Höhle" für alle beteiligten Kinder erklärbar und anschaulich zu machen, hat mich am meisten fasziniert. Für die einen war es völlig ausreichend, den ganzen Tag mit der Lupe auf Tiersuche zu gehen und die eigene Wahrnehmung zu schulen, für andere war wiederum die Filmkamera, mit der sie versuchten, die für sie sehr beeindruckende, Dunkelheit einzufangen von großer Bedeutung. Wieder andere waren stolz darauf, sich schlammverschmiert, mit Helm, Lampe und im Höhlenanzug den vorbeilaufenden Wanderern zu präsentieren und ihr Projekt zu erklären. Die Kinder setzten sich selbst ganz unbewusst eigene Schwerpunkte, die sich an ihrer Individualität und Leistungsfähigkeit orientierten, und wir halfen ihnen, an diesen zu arbeiten. Durch die Aufteilung in Kleingruppen, dem guten Betreuungsschlüssel und das situationsorientierte Konzept war es möglich, ganz gezielt auf Bedürfnisse einzugehen, einzelne Interessen genauer zu beleuchten und auf situative Gegebenheiten flexibel zu reagieren.

Einblicke in den Film:

www.tropfender-stein.de
Die fertige DVD kann im JugendKinderKulturhaus Quibble in Nürnberg erworben werden.
www.quibble.de

Autorin

Sylvia Beckmann ist pädagogische Mitarbeiterin und Erlebnispädagogin (ZQ) im JugendKinderKulturhaus Quibble
Kontakt:
0170-4844529
sylvia.beckmann@hotmail.de